

Brutnachweis des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im Kreis Hildesheim

VON
Peter B e c k e r

Im Kreisgebiet von Hildesheim ist der Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*) als Durchzügler sowie als gelegentlicher Übersommerer und Wintergast bekannt. Während des Frühjahrsdurchzuges werden fast alljährlich balzende Vögel festgestellt, wie das bei anderen Wasserläufern auch zu beobachten ist. Sie verlassen die meist nicht zur Brut geeigneten Rastbiotope jedoch nach wenigen Tagen wieder.

Die Gronauer Masch, ein im Leinetal nördlich Gronau gelegenes Feuchtgebiet (seit 1986 unter Naturschutz), scheint hier eine Ausnahme zu machen, was die Brutvoraussetzungen für diese Art betrifft. Die ehemaligen Tonkuhlen, die im Laufe der Zeit zugewachsen sind und einer Vielzahl von Wasservögeln Brut- und Rastmöglichkeiten bieten (GALLAND 1983), veranlaßten in den vergangenen 30 Jahren die durchziehenden Waldwasserläufer regelmäßig zur Balz. Bereits im Jahre 1967 bestand Brutverdacht. Die Altvögel balzten im April, verhielten sich im Mai recht heimlich und ließen sich außerhalb des engen Feuchtbereiches der Masch kaum sehen. Jung- und Altvögel zeigten sich dann im Juni für kurze Zeit vor dem Abzug. Gleiches Verhalten konnte ich in den Jahren 1973, 1975, 1985, 1986 und 1987 beobachten. Auf eine gezielte Nester-suche wurde verzichtet, um die möglichen Bruten nicht zu stören.

Starker Brutverdacht bestand 1980 in einem Bachtal 2 km SW von Hildesheim (BECKER, FOLGER & HILL 1982), wo am 4. Juni ein Waldwasserläufer einen Mäusebussard heftig attackierte und ständig warnte. Ein wenige Tage später eingetretenes Hochwasser (1 m über Normalstand!) hatte möglicherweise die Eier oder die kleinen Jungen mit weggerissen.

Im Jahre 1988 gelang der erste sichere Brutnachweis in der Gronauer Masch. Das Paar balzte bereits Anfang April. Ende des Monats bis Mitte Mai konnte man die Vögel vom Rande des Gebietes aus nur dann feststellen, wenn man bis zur Dämmerung ausharrte und einen der Partner zur Nahrungssuche zum benachbarten Klärteich oder zu einem der in der Leineue liegenden Altarme fliegen sah. Die Vögel verließen fast nur abends oder nachts das engere Brutgebiet der Masch, deren Wasserflächen, Schilf- und Seggenbestände mit Weidenbüschen durchsetzt, mit Bäumen durchwachsen und mit z.T. höheren Pappelreihen umstanden sind. Ab Mitte Mai verließen die Altvögel auch nachts das Brutrevier nicht mehr. In der Morgendämmerung des 22. Mai warnte ein Altvogel sehr heftig von einem Baum aus, vermutlich vor einem vorbeischleichenden Fuchs, der hier regelmäßig umherstrich. Die Waldwasserläufer hatten vielleicht schon Junge.

Am 19. Juni konnte der Brutnachweis erbracht werden. Als ich um 23 Uhr das Gebiet verlassen wollte und auf dem Damm des Zuckerfabriksklärteiches entlangging, flüchteten vor mir am Ufer des Teiches vier Waldwasserläufer, ein Altvogel fliegend und heftig warnend sowie drei schon fast ausgewachsene Jungvögel laufend. Einer von ihnen versuchte, fliegend zu entkommen, landete aber nach ca. 4 m im Wasser und erreichte schwimmend das nahe Ufer. Die Familie hielt sich am Rande des Klärbekens auf, dessen Wasser von Wasserflöhen wimmelte und den Wasserläufern damit reiche Nahrung bot.

Während der Dämmerungszeit des 24. Juni, - die Jungen waren gerade flügge -, versuchten die Altvögel zusammen mit den Jungen das Gebiet zu verlassen. Zwischen 22.30 Uhr und 23.15 Uhr fielen die Waldwasserläufer durch ihre Ruffreudigkeit und große Unruhe auf. Zwei Vögel, wahrscheinlich die Altvögel, flogen eifrig rufend auf, schlugen die Westrichtung ein, erreichten etwa Baumhöhe, kehrten aber nach 80-100 m wieder zurück zu den auf dem Boden verbliebenen und eifrig rufenden Jungvögeln. Dieses Geschehen ereignete sich während der 45 Minuten etwa 6-8mal. Ich hatte den Eindruck, als wenn die Altvögel vergeblich versuchten, die Jungvögel aus dem Brutgebiet zu locken und mit ihnen abzuführen. Die Altvögel landeten schließlich wieder im Gebiet, und es trat Ruhe ein. Am 28. Juni stellte ich die Familie nicht mehr in der Masch fest.

Auch im Jahr 1989 war ein Paar des Waldwasserläufers bereits am 23. März im vorjährigen Brutgebiet anwesend und balzte in den folgenden Wochen wieder. Die zwei eng zusammenhaltenden Vögel, möglicherweise das Paar vom Vorjahr, ließen sich von den Durchzüglern (31.3. 18 Ex.; 17. 4. 10 Ex.; 23.4. 7 Ex.; 25.4. 8 Ex.) bei den abendlichen Aufbrüchen zum Weiterzug nicht mitreißen. Trotzdem kam es 1989 in der Masch zu keiner Brut, da der Wasserstand nicht nur in den ehemaligen Zuckerfabriksteichen ab Anfang April rapide sank, sondern auch im benachbarten Brutgebiet der Masch selbst stark zurückging, so daß frühere Wasserflächen verschwanden und schlammiger Grund austrocknete und überwuchs. Die im Winter 1988/89 an verschiedenen Stellen im Gebiet angebrachten alten Amselnester als Bruthilfen für den Waldwasserläufer blieben vorerst unbesetzt. Möglicherweise hat das Paar später eine Ersatzbrut an einem der in der Nähe gelegenen Leinealtarme getätigt, wo im Mai und Juni rege Balztätigkeit der Vögel beobachtet wurde (P. Becker, J. Folger, H. Ritter).

Dieser erste Brutnachweis des Waldwasserläufers im südlichen Niedersachsen am Rande der Mittelgebirgsschwelle ist möglicherweise einzuordnen in die Tendenz einer Wiederbesiedlung der Lüneburger Heide, wo diese Art um die Jahrhundertwende noch brütete und neuerdings wieder mehrfach zur Brut schritt (BROOKS 1971, 1973). Auch in anderen geeigneten Gebieten Niedersachsens wurde der Waldwasserläufer in den letzten zwei Jahrzehnten als Brutvogel vermutet bzw. nachgewiesen. Die jüngsten Bruten wurden 1970 aus dem Kreis Soltau (BROOKS 1971), 1978 und 1979 aus dem Kreis Celle (VAUK 1978, 1979) und letztlich 1980 vom Otternhagener Moor (WEISSKÖPPEL 1981) gemeldet.

Der Waldwasserläufer kann sich während der Bebrütung des Geleges im Mai sehr heimlich verhalten und ist daher leicht als Brutvogel zu übersehen.

Literatur

BECKER, P., J. FOLGER u. A. HILL (1982): Avifaunistischer Jahresbericht 1980 für den Raum Hannover-Hildesheim-Salzgitter-Alfeld. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 6: 97-188. - BROOKS, C. (1971): Brutnachweis des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im Kreis Soltau. Vogelk. Ber. Niedersachs. 3: 25-26. - BROOKS, C. (1973): Der Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*) in Niedersachsen. Aus der Avifauna von Niedersachsen. Wilhelmshaven. - VAUK, G. (1978): Brut des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im Kreis Celle. Beitr. Naturk. Niedersachs. 31: 51. - VAUK, G. (1980): Ein weiterer Brutplatz des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im Kreis Celle. Beitr. Naturk. Niedersachs. 33: 97-98. - WEISSKÖPPEL, P. (1981): Der Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*) als Brutvogel bei Hannover. Vogelk. Ber. Niedersachs. 13: 13-14.

Anschrift des Verfassers: Peter Becker, Wilhelm-Raabe-Str. 36,
3201 Diekholzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Peter

Artikel/Article: [Brutnachweis des Waldwasserläufers \(*Tringa ochropus*\) im Kreis Hildesheim 197-198](#)